

IM GESPRÄCH **WOLFGANG BÖCK** „Doppeltes Heimspiel“

Er ist einer der beliebtesten Schauspieler Österreichs. Für den gebürtigen Linzer Wolfgang Böck, der seit vielen Jahren im Burgenland lebt, ist das „Burgenländisch Sonnen“ vom 18.–20. 5. in der Linzer Innenstadt quasi ein doppeltes Heimspiel. Wir durften mit ihm über seine Verbundenheit zum Burgenland, seine Intendanz bei den Schlossspielen Kobersdorf und seine weiteren Pläne plaudern.

Wie hat Ihr Weg Sie ins Burgenland geführt?

Meine Frau, mit der ich nun seit 30 Jahren zusammen bin, ist eine gebürtige Burgenländerin. Während ich dieses Bundesland vorher nur flüchtig kannte, ist es mir mittlerweile zur zweiten Heimat geworden. Wir leben in Drasburg in einer sehr schönen Gegend und fühlen uns hier sehr wohl.

Was gefällt Ihnen am Burgenland besonders?

Es hat seinen besonderen Reiz, weil es schon topographisch ganz anders ist als der Rest von Österreich. Da ist der Neusiedlersee mit seiner einzigartigen Flora und Fauna, wo man so herrlich die Seele baumeln lassen kann. Ich mag das pannonische Klima, hier blühen die Bäume zwei Wochen früher als in anderen Regionen. Und nicht zuletzt sind es die netten Menschen, die hier leben. Besonders jene in den Weinbaugebieten sind relaxter und entspannter als anderswo. Und auch die Kultur hat im Burgenland ein gutes Zuhause.



© ORF Thomas Ramstorfer

Beim „Burgenländisch Sonnen“ ist Wolfgang Böck zu Gast in der Linzer Innenstadt.

Stichwort Kultur, seit 2003 sind Sie Intendant der Schlossspiele Kobersdorf. Wie kam es dazu?

Es hat sich so ergeben. Ich war mit dem Bürgermeister von Drasburg bei einem Spiel des SV Mattersburg auf dem Fußballplatz und wir haben dort den für Kultur zuständigen Landesrat getroffen. Die Intendanten-Stelle war zu diesem Zeitpunkt vakant und der Landesrat fragte mich, ob denn das nicht etwas für mich

wäre. Ich habe mich dann beworben und den Zuschlag erhalten, wobei es der ausdrückliche Wunsch der Auftraggeber war, dass ich auch selber auf der Bühne stehe. Mittlerweile gehen wir in die 14. Saison und es ist Jahr für Jahr eine Herausforderung, aber auch eine sehr reizvolle Aufgabe.

Was steht heuer auf dem Programm?

Wir spielen „Der zerbrochene Krug“ von Heinrich von Kleist und ich darf die Rolle des Dorfrichters Adam verkörpern. Premiere ist am 4. Juli und wir spielen dann bis Ende Juli jeweils von Donnerstag bis Sonntag.

Einerseits sind Sie Intendant, andererseits auch Ensemblemitglied. Ergibt sich dadurch nicht ein Spannungsfeld?

Für mich hat gerade diese Mischkulanzen ihren besonderen Reiz. Natürlich bin ich auf der einen Seite Führungskraft und trage die Verantwortung. Wie überall im Leben hat der Erfolg viele Väter, während man bei einem Misserfolg alleine dasteht. Auf der anderen Seite habe ich als

Schauspieler wahrscheinlich etwas mehr Verständnis für die Eigenheiten der Kolleginnen und Kollegen, gehen wir bei den Proben anders miteinander um, können so manches besser machen.

Können Sie denn bei der Besetzungsliste mitreden?

Grundsätzlich stelle ich das Ensemble jedes Jahr gemeinsam mit dem Regisseur zusammen und der hat ein Vorschlagsrecht. Sollte

mir jemand vorgeschlagen werden, den oder die ich als schwierig kenne, dann lege ich schon mal mein Veto ein. Mir ist ein respektvoller Umgang untereinander sehr wichtig und im Ensemble muss Harmonie herrschen.

Denn am Ende zählt nur der gemeinsame Erfolg. Und die Schlossspiele Kobersdorf haben sich ja zu einer absoluten Erfolgsgeschichte entwickelt, mit 95% Auslastung pro Jahr. Darauf bin ich schon auch stolz.

Ist diese Doppelrolle Intendant und Schauspieler für Sie nicht auch mit Stress verbunden?

Nur bei der Premiere, denn da muss ich zu Beginn die Ehrengäste begrüßen, darf niemanden vergessen, bekomme in letzter Minute von meiner Assistentin noch einen Spickzettel mit den neuesten Informationen. Während sich der Rest des Ensembles in Ruhe auf die Aufführung vorbereiten kann, muss ich nach der Begrüßung schnell ins Kostüm und in die Maske und dann gleich rauf auf die Bühne. Das kann manchmal schon recht stressig sein. Aber generell überwiegt die Freude über das, was ich tun darf. Ich bin ein Intendant zum Anfassen, ich mag den Kontakt zum Publikum und mische mich gerne unter die Zuschauer. Wir haben übrigens viele Stammkunden aus Oberösterreich.

Themenwechsel. Sie gelten auch als exzellenter Weinkenner und das Burgenland bringt ja viele edle Tropfen hervor. Mit welchem könnte man Ihnen eine Freude machen?

Ich bin an sich ein Grüner Veltliner Trinker und da gibt es inzwischen auch aus dem Burgenland schon sehr gute

Tropfen wie etwa vom Weingut Sommer aus Donnerskirchen. Richtig Weltklasse sind aber die Rotweine aus dem Burgenland. Der Blaufränkische vom Hans Bauer aus Pöttelsdorf ist unglaublich gut. Er erzeugt übrigens auch einen erstklassigen Prosciutto. Darüber hinaus gibt es im Burgenland aber eine ganze Reihe sehr ehrgeiziger, junger Winzer, die Weine von höchster Qualität produzieren.

Sie sind in Linz und im Mühlviertel aufgewachsen. Nun ranken sich um die Mühlviertler, ebenso wie um die Burgenländer, viele Witze. Kennen Sie einen guten Burgenländer-Witz?

Warum hat ein Burgenländer immer einen leeren Doppler im Kühlschenk? Es könnte ja einer kommen, der nichts säuft!

In Österreich sind Sie so richtig bekannt geworden als „Trautmann“. Hätten Sie wieder einmal Lust auf eine große Serienrolle?

Wenn das Drehbuch passt, warum nicht. Das muss aber nicht im Krimi-Genre angesiedelt sein. Und eine Wunschrolle hatte ich sowieso nie.

Welche Pläne haben Sie für die nächste Zeit?

Nichts Konkretes, ich lasse die Dinge auf mich zukommen. Ich bin mit dem Alter gelassener geworden und kann es mir auch leisten andere Dinge zu tun, für die ich nun Zeit habe. Mein Leben passt so wie es ist, da gibt es nichts zu meckern.

Wie sehr sind Sie Oberösterreich nach wie vor verbunden?

Sehr, denn meine mittlerweile 90-jährige Mutter lebt in Linz und ich habe hier und im Mühlviertel auch viele Freunde. Und außerdem wird mein Jaguar jedes Jahr in Linz servisiert.

WOLFGANG BÖCK

Bekannt als „Trautmann“ und aus vielen Gastrollen wie „Soko Donau“, dem „Tatort“, dem „Landkrimi“ oder „Pregau“, wurde Wolfgang Böck 1953 als Sohn eines Industriekaufmanns und einer Kindergärtnerin in Linz geboren. Auslöser für seinen Weg zum Theater war nach eigener Aussage ein Besuch im Linzer Landestheater und das Theaterstück Magic Afternoon von Wolfgang Bauer.

Quelle: Wikipedia



SUP
STAND UP PADDLING
Verkauf & Vertrieb



TAUCHSCHULE
Laufend Kurse in Linz

Linz, Stockhofstr. 9
☎ 0732 665689
www.scubaboard.at



SCHWIMMEN
SPEZIALAUSSTATTER
Alles für den Schwimmsport

scubaboard
surf dive snow